

Augustastr. 14 + 16

Dietrich Altmann  
Riebelstr. 56  
42349 Wuppertal  
Tel: 0202/470460

Zur Bürgeranhörung am 04.11.2010

1. Danke an Rat, Parteien und Stadtplaner, das man intensiv und offen seit Anfang 2002 über die Bebauung nachdenkt und das man nicht einfach den alten B-Plan nachbessert, sondern erneut auch mit den Bürgern über eine bessere Lösung spricht.
  
2. Die Fläche liegt in Kernbereich Hildens in ruhiger Hinterlandlage - ist also sehr hochwertig und sollte deshalb auch einer hochwertigen Bebauung mit geringer Verdichtung zugeführt werden.
  
3. Die Flächen stellen sich wie folgt dar.
  - a) das Hinterland der Grundstücke Augustastr.  
Die Grundstücke sind 86 Meter tief bei einer Breite von 12 Metern. Das Hinterland wurde früher als Gemüsegarten ( Nachkriegszeit ) genutzt und ist heute teils Wiese - teils stark verwildert ohne sinnvolle Nutzung oder wertvollen Baumbestand. Auf Grund der geringen Breite bietet es sich für eine Doppelhausbebauung an.  
Um eine möglichst geringe Verdichtung auf der Fläche zu erhalten, haben sich alle Eigentümer auf eine 1 ½ geschossige Bebauung geeinigt. ( Qualität vor Rendite ).
  - b) Auf dem städtischen Grundstück wurde durch Abriss des „Neubaus“ des Helmholtzgyrnasiums und die Verfüllung des Kellerbereichs mit Sand eine Freifläche mit Wildwuchs in den umgebenden Randbereichen erzeugt. Eine sehr große Eiche mit viel zu geringen Grenzabstand und viel gefährlichem Todholz steht an der Nordgrenze.  
Auch hier ist eine hochwertige Bebauung mit geringer Verdichtung wünschenswert um die Lärmbelästigung gering zu halten und die Anzahl der Fahrzeuge auf der geringen Fläche klein zu halten.
  
- 4 .Eine Minimierung der Verkehrsflächen zur Maximierung der Grünflächen ist von den Eigentümern der Grundstücke Augustastrasse gewünscht. Deshalb sollten die geplanten Doppelhäuser möglichst nah an die Südgrenze gesetzt werden, um die Einfahrtlänge zu verkürzen und die Gärten zu einer durchgehenden Grünfläche zusammenzuführen.  
Auch auf dem städtischen Grundstück sind große Grünflächen wünschenswert

5. Ein einheitliches architektonisches Bild könnte städtebauliche Akzente setzen und den Wert steigern.  
Dabei sind moderne Aspekte der Energienutzung einzubeziehen.

Diesen Wünschen entsprechen die als Variante II vorgestellten Möglichkeiten am besten.